

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Einsiedeln
vom 5. bis 7. September 1991**

**Protokoll der Mitgliederversammlung vom 5. September 1991, 17.15 Uhr,
im «Grossen Saal» des Klosters Einsiedeln**

Begrüssung

Kantonsoberröster a.i. Theo Weber begrüsst als Gastgeber die Anwesenden herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung im Kanton Schwyz. Er weist auf den engen Zusammenhang zwischen Gründung der Eidgenossenschaft und jener des Schweizerischen Forstvereins hin. Beide gründeten letztlich auf dem Solidaritätsgedanken, für eine gemeinsame Sache einzustehen und die gemeinsamen Zielsetzungen nach aussen zu vertreten. Th. Weber erwähnt den enormen Wandel, der sich in der Forstwirtschaft vollzog, dass sich die ehemals rein quantitative Walderhaltung um qualitative Ansprüche erweitert hat.

Traktandenliste

1. Eröffnung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers
3. Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Zur Tätigkeit der Arbeitsgruppen SFV
6. Rechnung 1990/91 und Bericht der Revisoren
7. Bericht der Hilfskasse
8. Bestimmung des Versammlungsortes 1992
9. Vereinsaktivitäten im Jahre 1993
10. Allenfalls notwendige Wahlen
11. Orientierung und Diskussion über die forstpolitische Situation und über den Stand des Waldgesetzes
12. Beziehungen zu anderen Organisationen, zum Beispiel zur «Pro Silva»
13. Zum Tätigkeitsprogramm 1991/92
14. Budget und Mitgliederbeiträge 1991/92
15. Einzelanträge und Verschiedenes

1. Eröffnung durch den Präsidenten

Präsident Werner Giss eröffnet die 148. Hauptversammlung und verdankt den Will-

kommensgruss von Kantonsoberröster a.i. Th. Weber. Er richtet seinen Dank auch an den gesamten Schwyz Forstdienst für die Organisation der Jahresversammlung. W. Giss begrüsst speziell die Ehrenmitglieder und Gäste, darunter 44 Forstleute der Forstverwaltung Nordmähren (CSFR) und sechs tschechoslowakische Forstexperten, welche sich auf Einladung des Bundes auf einer Studienreise in der Schweiz befinden. Diese Kollegen werden auch an den Fachexkursionen teilnehmen.

Der Präsident weist darauf hin, dass Einsiedeln sowohl religiöses als auch kulturelles Zentrum ist und zeichnet die Entstehungsgeschichte des Benediktinerklosters auf.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Die Herren Gottfried von Fellenberg und Willem Pleines werden als Stimmzähler und Martin Winkler als Protokollführer vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung ist in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen Nr. 12/1990 publiziert. Es wird ohne Wortmeldung genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

W. Giss weist darauf hin, dass der Jahresbericht in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen Nr. 8/1991, Seite 703, publiziert wurde. Die Versammlung gedenkt stehend der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder.

Der Präsident erwähnt die von einzelnen Arbeitsgruppen des Forstvereins erarbeiteten

Meinungsäusserungen zur Waldverordnung. Die Sorge, der Forstdienst könnte zu einer papierenen Verwaltungsorganisation verkommen, war unüberhörbar. Im weiteren spricht er die schlechte wirtschaftliche Entwicklung in der Forstwirtschaft an, welche zu einem gesellschaftspolitischen Problem werden könnte, mit fatalen Folgen für die Waldeigentümer und das Forstpersonal. W. Giss dankt allen Vereinsmitgliedern, welche den Präsidenten und den Vorstand durch Mitarbeit unterstützen. Einen besonderen Dank richtet er an den Vorstand, den Redaktor und das ganze Team der Forstzeitschrift sowie an das Departement für Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, welches der Redaktion und Administration der Zeitschrift Gastrecht gewährt.

Der Rechenschaftsbericht erfährt keine Ergänzungen durch den Vorstand und wird einstimmig genehmigt.

5. Zur Tätigkeit der Arbeitsgruppen SFV

Heinz Kasper von der Arbeitsgruppe «Waldbau» orientiert über die Gründung der Untergruppe «Waldbau und Arbeitstechnik», unter der Leitung von Felix Lüscher, Rheinfelden.

Stefan JeanRichard, Leiter der Arbeitsgruppe «Waldbilder der Schweiz», berichtet über den baldigen Abschluss von Redaktionsarbeiten und Bildmaterialerfassung für das Buch «Waldbilder der Schweiz». Die Begeisterung für das Buch sei gross, und sowohl Bund als auch Kantone und Private würden die Realisierung des Buches durch namhafte finanzielle Beiträge unterstützen. Neben einer deutschen Ausgabe werden auch eine französische und eine italienische Übersetzung realisiert. Die Subskription des Buches wird voraussichtlich im Frühling 1992 eröffnet. An der nächsten Generalversammlung hofft man, die Waldbilder präsentieren zu können.

Rud. Jakob, Arbeitsgruppe «Wald- und Holzwirtschaft», wirbt für Neumitglieder. W. Giss weist darauf hin, dass sämtliche Arbeitsgruppen zu wenig Mitarbeiter haben und deshalb Verstärkung suchen.

Frau Silvia Meynet, Präsidentin der Arbeitsgruppe «Forstwesen Dritte Welt» macht auf die heterogene Zusammensetzung der Arbeitsgruppe aufmerksam. Diese würde die Arbeit in der Gruppe bereichern.

Der Präsident dankt für die in den Arbeitsgruppen geleisteten Arbeiten. Durch ihren

Einsatz werde die Vereinsarbeit qualitativ verbessert und vertieft. Forschungsaufgaben können die Arbeitsgruppen aber nicht übernehmen.

6. Rechnung 1990/91 und Bericht der Revisoren

Die Jahresrechnung des SFV wurde mit den Versammlungsunterlagen an die Teilnehmer verschickt. Der Kassier Erwin Jansen geht deshalb nicht mehr auf die Einzelheiten ein. Der Ausgabenüberschuss von Fr. 11 923.- ist hauptsächlich durch die stark gestiegenen Druckkosten für die Vereinszeitschrift begründet. Die Revisoren Andreas Zingg und Peter Steinegger haben die Rechnung geprüft und beantragen deren Genehmigung. Die Rechnung wird einstimmig angenommen.

7. Bericht der Hilfskasse

Der Präsident der Hilfskasse, Hans Oppliger, verliest den Jahresbericht. Im vergangenen Jahr wurden keine Unterstützungsgesuche eingereicht und auch keine Unterstützungsbeiträge ausbezahlt. Der Vermögensbestand am 31. Dezember 1990 betrug Fr. 230 248.65. W. Giss weist auf die strengen Auszahlungsrichtlinien hin und verdankt die Arbeit des Stiftungsrates.

8. Bestimmung des Versammlungsortes 1992

Werner Suter, Kantonsoberröster, lädt den Schweizer Forstverein im Namen des Kantons St. Gallen zur 149. Jahresversammlung vom 10. bis 12. September 1992 in die Ostschweiz ein. Die Einladung wird mit Applaus angenommen.

9. Vereinsaktivitäten im Jahre 1993

Jubiläums-Vereinsversammlungen werden traditionsgemäss im Kanton Bern durchgeführt. Deshalb wird die 150. Jahresversammlung vom 9. bis 11. September 1993 in Interlaken stattfinden.

W. Pleines rät der Ideenkommission, welche von Peter Bachmann geleitet wird, an die Jubiläumsversammlung Vertreter ausländischer Forstvereine einzuladen.

Für die 150. Jahresversammlung werden keine weiteren Anregungen gemacht.

10. Allenfalls notwendige Wahlen

W. Giss gibt bekannt, dass das Jahr 1991 kein Wahljahr ist. Der Vorstand hat hingegen einstimmig beschlossen, den Kreis der Ehrenmitglieder im Sinne einer nachhaltigen Verjüngung zu erweitern, um damit die tägliche, selbstverständliche Arbeit der Geehrten anzuerkennen.

Felix Mahrer schlägt der Versammlung erstmals die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an eine Frau vor: Rosmarie Louis, Leiterin der Forstbibliothek ETH, Zürich. Dieser Antrag wird von der Versammlung durch starken Beifall unterstützt. Unter grossem Applaus werden ebenfalls die von St. Jean-Richard und W. Giss vorgeschlagenen Vereinsmitglieder Frédéric de Pourtalès, Direktor der Försterschule Lyss, und Willi Jäggi, Kantonsoberröster von Solothurn, Dornach, als Ehrenmitglieder des Schweizerischen Forstvereins bestätigt. Die Laudationen sind in der Vereinszeitschrift Nr. 12/1991, Seite 1034–1037 publiziert.

11. Orientierung und Diskussion über die forstpolitische Situation und über den Stand des Waldgesetzes

In einem Kurzreferat orientiert Werner Schärer, Eidgenössische Forstdirektion, über das Bundesgesetz über Finanzhilfen und Abgeltungen und über das Waldgesetz. Auf Grund des am 1. April 1991 in Kraft getretenen Subventionsgesetzes werden die kantonalen Jahreskredite gemäss F+D-Schlüssel zugeteilt. Die Bundesgelder sollten jährlich in ein bis drei Raten an die Kantone ausbezahlt werden und die Belegskontrolle und Archivierung der Abrechnungsunterlagen müssen durch die Kantone erfolgen.

Laut W. Schärer wird die parlamentarische Arbeit am Waldgesetz im Jahre 1991 abgeschlossen werden. Die letzten Differenzen im Eidg. Parlament sollten noch in der Herbstsession '91 bereinigt werden. Beim viel diskutierten Art. 12 würden keine Differenzen mehr bestehen. Die Schlussabstimmung erwartet W. Schärer noch in diesem Herbst.

Der im Sommer 1991 den Ämtern, Kantonen und Fachgruppen vorgelegte Vorentwurf zur Waldverordnung wird im Herbst 1991 ausgewertet und bereinigt werden. Unter optimistischen Annahmen kann die Waldverordnung noch in diesem Jahr den Kantonen, Verbänden und Spezialisten zur Vernehmlassung vorgelegt werden.

12. Beziehungen zu anderen Organisationen, zum Beispiel zur «Pro Silva»

Arthur Sandri gibt bekannt, dass sich acht am Verband «Pro Silva» interessierte Vereinsmitglieder vor der Forstversammlung getroffen haben. Als erstes will man den Kontakt zur europäischen «Pro Silva»-Organisation suchen. Die europäische Bewegung des naturnahen Waldbaus wolle man unterstützen, die bearbeiteten Themen aufgreifen und in der Schweiz verbreiten.

13. Zum Tätigkeitsprogramm 1991/92

Der Präsident orientiert über das Tätigkeitsprogramm des kommenden Vereinsjahres.

- Beim neuen *Waldgesetz* will man die Differenzbereinigung beobachten und zu bestimmten Problemen allenfalls Öffentlichkeitsarbeit leisten. Auf Stufe der Vollziehungsverordnung sollen konkrete Probleme bearbeitet und zur Waldgesetzverordnung eine offizielle Vernehmlassung abgegeben werden.
- Zum Thema *Wald – Naturschutz* wird die begonnene Arbeit fortgesetzt und konkretisiert. Im Bereich Waldbau und Arbeitstechnik sollen forstliche Lösungen erarbeitet werden.
- Durch wirtschaftliche Entwicklungen und arbeitstechnische Tendenzen kann die *naturnahe Waldbewirtschaftung* allenfalls gefährdet werden. Durch das Auflisten und Diskutieren von Problemen in den Bereichen Waldbautechnik und Arbeitstechnik muss eine unerwünschte Entwicklung vermieden werden.
- Im Bereich der *forstlichen Ausbildung* will man mit der PROFOR zusammenarbeiten und sich vor allem im Bereich der ökologischen Fächer der Forstingenieurausbildung einsetzen.
- Für das *Jubiläumsjahr 1993* werden verschiedene Aktivitäten vorbereitet, und am Buchprojekt «Waldbilder der Schweiz» wird weiter gearbeitet.
- Zur *Revision der Richtlinien für die Schätzung von Wald und Waldschäden* werden Vorarbeiten geleistet. Der Begriff «Waldwert» soll grundsätzlich diskutiert werden. W. Pleines beantragt die Überarbeitung der veralteten Unterlagen für Waldwertschätzungen.
- Die *Öffentlichkeitsarbeiten des SFV* sollen im Hinblick auf das Jubiläumsjahr verstärkt werden.

- Für die *Geschäftsstelle* muss die Nachfolge geregelt und beim *Archiv SFV* die Organisation und Unterbringung gelöst werden.
- Probleme im Zusammenhang mit *Waldschäden* und *Walderhaltung* müssen weiterhin diskutiert und bearbeitet werden.

Auf Antrag von Erich Oberholzer sollte der Themenbereich «Neuartige Waldschäden» für das Jahr 1991/92 Schwerpunktthema sein. Die Öffentlichkeit müsse regelmässig informiert werden über die Schadenzunahme und ihre hauptsächlich nichtforstlichen Ursachen. Durch klare Stellungnahmen sollten die Bundesbehörden in der Realisierung und Durchsetzung griffiger Umweltschutzmassnahmen unterstützt werden. Der Antrag wurde von der Versammlung mit Applaus aufgenommen.

Der Präsident nimmt den Antrag Oberholzer als Anregung entgegen. Er weist aber auf die Schwierigkeiten einer sachlichen Information zu diesem Problembereich hin. Einerseits zeigten die Sanasilva-Erhebungen kein optimistisches Bild, andererseits erschienen die Ergebnisse der Ursachenforschung bescheiden und kontrovers. Jedenfalls stellten etliche Forscher keinen direkten Zusammenhang zwischen den Immissionen und den Waldschäden her. Vor diesem Hintergrund und wegen der gegensätzlichen, wissenschaftlichen Informationen sähen sich viele Forstleute bei der Interpretation der Forschungsergebnisse «im Regen stehen gelassen». Der Vorstand SFV werde daher prüfen, wie er der Anregung Oberholzer nachkommen könne, ohne gleich dem Vorwurf der Unsachlichkeit ausgesetzt zu werden. (Ein formeller Antrag, welcher den Vorstand in der anvisierten Weise derart thematisch und zeitlich bindet, hätte nach Art. 10 der Statuten mindestens 14 Tage vor der

Versammlung dem Präsidenten eingereicht werden müssen.)

14. Budget und Mitgliederbeiträge 1991/92

Sowohl das Budget als auch der Vorschlag, die Mitgliederbeiträge nicht zu erhöhen, werden von der Versammlung einstimmig angenommen.

15. Einzelanträge und Verschiedenes

Es werden keine Einzelanträge gestellt. Unter Verschiedenem wirbt Rud. Straub für den «Förderverein Forstmuseum Ballenberg». Durch die Jahresbeiträge der Mitglieder soll der Aufbau und Betrieb des im «Haus Sachseln» untergebrachten Forstmuseums im Schweizerischen Freilichtmuseum Ballenberg ermöglicht werden.

E. Steiner, Vorstand SFV, bedankt sich bei W. Giss für die grosse und umsichtig geleistete Arbeit zugunsten des Forstvereins. Die Versammlung bestätigt diesen Dank mit Applaus. Der Präsident W. Giss schliesst die Versammlung um 19.20 Uhr und lädt alle Anwesenden zum Apéro und Grusswort des Regierungsrates im Klosterhof ein.

Zug, 16. Oktober 1991

M. Winkler, Protokollführer

Arbeitsitzung

Das Referat Schuler und die anschliessende Podiumsdiskussion sind auf den Seiten 1013–1017 und 1019–1022 abgedruckt.

Ernennung von drei Ehrenmitgliedern

Gemäss Artikel 3 der Statuten kann die Mitgliederversammlung auf Antrag des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft verleihen, und zwar für besondere Verdienste um den Schweizerischen Forstverein oder das Forstwesen allgemein. Um den Kreis der Ehrenmitglieder wieder zu erweitern und im Sinne der Nachhaltigkeit zu verjüngen, vor allem aber auch um die tägliche und selbstverständliche Arbeit anzuerkennen, beschloss der Vorstand, der Mitgliederversammlung die Ernennung von Frau Rosmarie Louis und der

Herren Frédéric de Pourtalès und Willi Jäggi zu Ehrenmitgliedern vorzuschlagen. Alle drei Vorschläge wurden von der Mitgliederversammlung mit grossem Applaus gutgeheissen.

Frau	Referent :
Rosmarie Louis	Felix Mahrer
Herr	Referent:
Willi Jäggi	Werner Giss
Herr	Referent:
Frédéric de Pourtalès	Stefan JeanRichard



Abbildung 1. Jahresversammlung 1991 in Einsiedeln SZ. SFV-Präsident Werner Giss verdankt den bevorstehenden Apéro im Klosterhof. (Foto: A. Bont)

Rosmarie Louis

Ich freue mich, heute anlässlich der 148. Jahresversammlung – fast 150 Jahre hat es somit gedauert –, die erste Frau zur Wahl als Ehrenmitglied vorschlagen zu dürfen. Noch bedeutender als die Tatsache, dass ich Ihnen eine Kandidatin vorschlagen darf, ist für mich aber, dass für einmal nicht eine Person, die ohnehin schon im Rampenlicht steht, geehrt werden soll, sondern eine Persönlichkeit, die seit 1972 in harter Knochenarbeit sozusagen hinter der Frontlinie, meist im stillen Kämmerlein, für das Gedeihen unseres Vereins einen unermüdlichen Einsatz leistet.

Frau Rosmarie Louis ist 1939 in Zürich geboren und kann neben Zürich auch Ligerz im Kanton Bern ihren Bürgerort nennen.

1965 hat sie an der Dolmetscherschule in Zürich das Diplom als Übersetzerin erlangt und war bis 1972 in England, Malta und Genf als Übersetzerin für die Privatwirtschaft und die EFTA tätig.

1972 hat Frau Louis ihre Tätigkeit an der ETHZ im damaligen Waldbauinstitut bei Prof. Leibundgut aufgenommen. Um ihre Aufgabe als Bibliothekarin fachgerecht erfüllen zu können, hat sie in dreijähriger, nebenamtlicher Ausbildung das Diplom als Bibliothekarin erlangt und 1980 auch die Leitung der Forstbibliothek an der ETHZ übernommen.

Seit 1972 hat Frau Louis unter den Redaktoren Leibundgut, Keller (*ad interim*), Eiberle und Schuler als Redaktionsassistentin eine bedeutende und für die Qualität unserer Zeitschrift entscheidende Arbeit geleistet. Wieviele Beiträge für die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen hat wohl Rosmarie Louis in den vergangenen fast 20 Jahren in akribischer Kleinarbeit publikationsgerecht zurechtstutzen müssen? Als Redaktionsassistentin ist Rosmarie Louis zuständig für die sprachliche und drucktechnische Bearbeitung der Manuskripte und erledigt den gesamten, sicher nicht immer problemlosen und erfreulichen Verkehr mit den Autoren und der Druckerei.

Aber das ist nicht das einzige Verdienst, das sich Rosmarie Louis für den Forstverein erworben hat. Bis zur Übernahme der Bibliotheksleitung im Jahre 1980 hat Rosmarie Louis auch die Protokolle sämtlicher Vorstandssitzungen unter den Präsidenten Viglezio und Borel geführt. Bis heute führt sie auch die Protokolle der Publikationskommission.

Seit 1976 leistet Frau Louis auch eine grosse Arbeit für das Gesamtregister unserer Zeitschrift. Sie ist zuständig für die bibliographischen und bibiothekarischen Belange im Rahmen des Gesamtregisters.

Darf ich Sie bitten, meinen Antrag zu unterstützen und Rosmarie Louis als Ehrenmitglied in den Schweizerischen Forstverein aufzunehmen. Ich danke Ihnen. *Felix Mahrer*

Willi Jäggi

wurde geboren am 5. Juni 1930. Nach dem Besuch der Kantonsschule Solothurn folgte das Studium als Forstingenieur, an der ETH, welches er 1955 mit Diplom und Wählbarkeitszeugnis abschloss.

Anschliessend war er eineinhalb Jahre als Freierwerbender Ingenieur im Wäggital, Kanton Schwyz, im Bereich Lawinenverbau tätig. Mit 26 Jahren trat er als jüngster Kreisförster in den Dienst des Kantons Solothurn. Während 25 Jahren betreute er den Kreis VIII, Dorneck. 1979 übertrug ihm der Regierungsrat zusätzlich *ad interim* die Aufgaben des Kantonsoberförsters. 1981 wurde er vom Regierungsrat des Kantons Solothurn zum Kantonsoberförster gewählt.

Vor etwa 20 Jahren lernte ich Willi Jäggi im Rahmen einer Kursvorbereitung persönlich kennen. Sofort fiel mir schon damals seine offene Art und sein kollegiales Verhalten auf. Ebenso beeindruckte mich seine Fachkompetenz und seine Überzeugungskraft in der Diskussion, ohne je die Szene dominieren zu wollen. So erstaunen mich seine Erfolge als Kantonsoberförster keineswegs.

– In diesem Amt, das er unter erschwerten Bedingungen angetreten hat, gelang es ihm,

den Forstdienst wieder zu einem Team zusammenzuführen und das Kantonsforstamt zu einer innovativen und effizienten Amtsstelle auszubauen.

- Die forstliche Planung wurde als einfaches, aber aktuelles Instrument erneuert. Neben den üblichen, forstlichen Aspekten erhielten die Standortserfassung und die Belange des Naturschutzes und der Jagd erhebliches Gewicht.
- Die Einführung der forstlichen Betriebsabrechnung und die Schaffung überblickbarer Forstreviere (400 ha im Mittelland, 700 ha im Jura) zeugen vom Willen, den Waldbesitzern fachlich beizustehen. Demselben Zweck galten auch die Bemühungen um zeitgemässe Arbeitsbedingungen für das Forstpersonal.
- Seinem Einfluss ist die kantonale Verfassungsbestimmung zur Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung zu verdanken. Durch seinen Einsatz in dieser Zielrichtung gelangen ihm gute Verständigungslösungen mit dem Naturschutz, aber auch mit der Jagd. Seine Mitarbeit galt auch der Begründung des Waldreservates «Bettlachstock», eines typischen Jurawaldes von 100 ha Ausdehnung.



Abbildung 2. Zwei neue Ehrenmitglieder – Rosmarie Louis und Willi Jäggi – ...
(Foto: A. Bont)

Die bewunderswerten Leistungen hat bestimmt der motivierende und auf Vertrauen basierende Führungsstil von Willi Jäggi ermöglicht. Obwohl er kein grosses Aufhebens um seine eigene Person veranstaltet, scheinen mir seine Verdienste um das Forstwesen beispielhaft. Deshalb schlage ich Willi Jäggi im Auftrag des Vorstandes mit Überzeugung und Freude als Ehrenmitglied des Schweizerischen Forstvereins vor.

Werner Giss

Frédéric de Pourtalès

J'ai le privilège et le grand honneur, selon la décision de notre Comité, de vous proposer de nommer membre d'honneur l'un des nôtres qui, véritablement, a rendu des services tous particuliers à notre société et d'une manière inestimable, à l'économie forestière en général.

Il est délicat de résumer en quelques mots la carrière et les mérites d'un homme plein de dynamisme, d'une richesse extraordinaire et d'un enthousiasme contagieux! Tâche très difficile lorsqu'il s'agit d'un forestier dont l'activité professionnelle est encore en expansion et toujours en développement, comme c'est le cas pour Frédéric de Pourtalès. Ainsi je vous prie, de pardonner ce que ma présentation aura d'incomplet ou de sommaire.

Né en 1938, Frédéric de Pourtalès passe sa jeunesse au Val-de-Travers et s'intéresse très tôt déjà aux activités des forestiers de la région. Mais sa vraie vocation de forestier il la découvre durant la période des stages chez deux inspecteurs particulièrement convainquants: Peter Grünig à Baden et Max Kaiser à Stans. En 1963 le Professeur H. Leibundgut désire engager le jeune ingénieur talentueux comme assistant, mais F. de Pourtalès préfère le travail de sylviculteur en forêt et reprend à 25 ans la direction du Vème arrondissement neuchâtelois à la Chaux-de-Fonds.

De 1968 à 1980 Frédéric de Pourtalès siège au comité de notre Société où il participe très activement aux débats de l'époque: le défrichement de Thyon 2000 et ses conséquences juridiques et législatives, le programme de la politique forestière en Suisse, les directives pour les défrichements, des questions de la formation professionnelle et un sujet que F. de Pourtalès traite comme président du groupe de travail: le service de l'information forestière.



Abbildung 3. ... und das dritte neue Ehrenmitglied – Frédéric de Pourtalès. (Foto: Lehmann + Bieri, Lyss)

En 1969 Frédéric de Pourtalès est désigné pour diriger la nouvelle école de gardes forestiers à Lyss où il investit tout son temps, toute son énergie et même sa santé. Les premières années sont très dures, il construit l'école, il prépare les cours, il enseigne et il organise les exercices pratiques. Vu les retards dans de nombreuses jeunes forêts de Suisse, il développe un système d'éclaircie sélective qui permet de traiter rationnellement de grandes surfaces et de dégager efficacement les candidats. Mais les plus grands mérites lui reviennent comme brillant pédagogue d'avoir transmis le feu sacré à plus de 20 volées de gardes forestiers qui entretiennent aujourd'hui de vastes forêts avec respect et enthousiasme. La régénération naturelle et la forêt jardinée y jouent un rôle de première priorité.

De nombreuses institutions, services ou offices, en Suisse et à l'étranger s'assurent régulièrement la collaboration de Frédéric de Pourtalès pour l'organisation de cours ou la participation aux activités les plus diverses afin de profiter de ses immenses talents de sylviculteur.

Voilà donc, Mesdames et Messieurs, le portrait rapidement brossé de ce forestier à qui le Comité vous propose de décerner la qualité de membre d'honneur. Je vous saurais gré d'approuver cette proposition par un grand applaudissement.

Stéphane JeanRichard

Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins 1. Juli 1990–30. Juni 1991 und Budget 1991/92

	Budget 1990/91		Rechnung 1990/91		Budget 1991/92	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<i>Rechnungsperiode: 1. Juli 1990–30. Juni 1991</i>						
<i>1. Vereinswesen</i>						
1 Mitgliederbeiträge	143 000.—	145 500.—	142 452.—	154 375.—	142 000.—	166 000.—
2 Zinsen, übrige Einnahmen	135 000.—		134 190.50		82 000.—	
3 Jubiläumsbeitrag	8 000.—		8 261.50		8 000.—	
111 Vorstand, Geschäftsstelle		5 000.—		5 731.—		6 000.—
112 Drucksachen, Porti		5 500.—		2 418.25		3 000.—
113 Kostenanteil an Publikationswesen		105 000.—		125 628.—		118 000.—
114 Beiträge		3 000.—		3 410.—		4 000.—
115 Kommissionen, Delegationen		6 000.—		6 574.20		7 000.—
116 Repräsentation, GV, Diplomfeier		7 000.—		6 356.70		9 000.—
117 Steuern, Gebühren		2 000.—		1 986.85		2 000.—
118 Ausbildung, Information		5 000.—		2 270.—		5 000.—
119 Mitgliederverzeichnis, Übriges		7 000.—		—.—		2 000.—
120 Jubiläum						10 000.—
<i>2. Publikationswesen</i>						
21 Zeitschriftenabonnements	256 000.—	256 000.—	282 128.70	282 128.70	473 000.—	473 000.—
22 Kostenanteil aus Vereinsmitteln	28 000.—		28 947.70		32 000.—	
23 Inserate	105 000.—		125 628.—		118 000.—	
24 Verkauf von Publikationen	45 000.—		44 551.40		45 000.—	
25 Beiträge an Zeitschrift	2 000.—		1 631.60		2 000.—	
26 Beiträge an «Waldbilder der Schweiz»	76 000.—		61 200.—		76 000.—	
211 Zeitschrift	—.—	197 000.—	20 170.—		200 000.—	
212 Übrige eigene Publikationen		57 000.—		212 877.50		215 000.—
213 Beiträge an Publikationen Dritter		2 000.—		69 251.20		256 000.—
<i>Gesamttotal</i>	<i>399 000.—</i>	<i>401 500.—</i>	<i>424 580.70</i>	<i>436 503.70</i>	<i>615 000.—</i>	<i>639 000.—</i>
<i>Saldo/Einnahmenüberschuss</i>						
<i>Ausgabenüberschuss</i>	<i>-2 500.—</i>		<i>-11 923.—</i>		<i>-24 000.—</i>	

Oberwil, 12. August 1991

E. Jansen, Kassier

Vermögensrechnung des Schweizerischen Forstvereins 1990/91

Vermögensbestand am 30. Juni 1991

Postcheck	Fr. 1 306.71
Sparheft SFV	Fr. 82 223.45
Sparkonto «Waldbilder der Schweiz»	Fr. 33 919.75
Obligationen	Fr. 23 000.—
Mobilier	Fr. 1.—

Total Fr. 140 450.91

Vermögensbestand am 1. Juli 1990 Fr. 152 373.91*

Vermögensabnahme per 1990/91 Fr. -11 923.—

*davon zweckgebundene Rückstellungen:

– Erbschaft Meyer	Fr. 11 722.20 (inklusive aufgelaufene Zinsen)
– Gesamtregister Band 3 und 4	Fr. 3 665.90
– Sponsorenbeiträge	
«Waldbilder der Schweiz»	Fr. 33 919.75
– Jubiläumsbeiträge der Mitglieder	Fr. 51 775.—

Reisefonds de Morsier des Schweizerischen Forstvereins

1. Betriebsrechnung	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
31 Zinsen	Fr. 2 348.40	
32 Fehlbuchung (1 Abo falsch eingez.)	Fr. 98.60	
312 Spesen, Gebühren		Fr. 45.05
	Fr. 2 447.—	Fr. 45.05
Einnahmenüberschuss		Fr. 2 401.95
	Fr. 2 447.—	Fr. 2 447.—

2. Vermögensrechnung

Vermögensbestand am 30. Juni 1990:

Sparheft	Fr. 10 715.30
Anlagenheft	Fr. 16 783.80
Obligationen	Fr. 27 000.—

Vermögensbestand am 1. Juli 1991 Fr. 54 499.10

Vermögensbestand am 1. Juli 1990 Fr. 52 097.15

Vermögenszunahme per 30. Juni 1991 Fr. 2 401.95

Oberwil, 24. Juli 1991

E. Jansen, Kassier

VEREINSANGENEHMIGTEN

1. Bemerkungen zur Jahresrechnung SFV 1990/91

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 11 923.– ab. Der Grund für diesen Abschluss besteht zum grössten Teil darin, dass die Druckkosten für die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen stark angestiegen sind und dass für das Buchprojekt «Waldbilder der Schweiz» mehr Rechnungen zur Auszahlung gelangten als abgeschätzt war. Auf der anderen Seite gingen die in Aussicht gestellten jährlichen Beiträge an die Zeitschrift nicht alle während des vergangenen Geschäftsjahres ein.

Zu den einzelnen Konti:

Vereinswesen:

1	Mitgliederbeiträge:	Fr. 82 415.50
	Jubiläumsbeiträge 1990/91:	Fr. 51 775.—
	Im vergangenen Geschäftsjahr wurden beide Beitragsformen noch im gleichen Konto verbucht. Ab 1991/92 wird für die Jubiläumsbeiträge das neue Konto 3 eingeführt.	
112	Wenig Drucksachen-Neubestellungen	
113	Egalisiert Aufwand und Ertrag im Publikationswesen	
118	Bulletins; Merkblatt Biotophege; Beiträge an CH-Waldwochen und an den akademischen Forstverein (Studenten)	
119	Verzicht auf Realisierung Mitgliederverzeichnis	

Publikationswesen:

22	Siehe Konto 113	
24	Anteil aus verkauften Gesamtregistern:	Fr. 134.60
25	Die Beiträge setzten sich wie folgt zusammen:	
	Bundesbeitrag	Fr. 25 000.—
	Selbsthilfefonds	Fr. 25 000.—
	Kantonsbeiträge	Fr. 11 150.—
	Soc. Vaud. de Sylviculture	Fr. 50.—
	Total	Fr. 61 200.—
26	Im Geschäftsjahr 1990/91 eingegangen:	
	Kt. Aargau	Fr. 8 340.—
	Kt. Genf	Fr. 1 200.—
	Kt. Waadt	Fr. 9 530.—
	Peter Weiller, Trüllikon	Fr. 1 100.—
	Total	Fr. 20 170.—
211	Druck-Teuerung	
212	Davon für «Waldbilder der Schweiz»:	Fr. 64 251.20
	Budgetiert (ganzes Projekt)	Fr. 500 000.—
	Totalausgaben bis zum 1. Juli 1991	Fr. 116 920.70

2. Bemerkungen zum Budget SFV 1991/92

Beim Budget 1991/92 ist ein Ausgabenüberschuss von Fr. 24 000.— eingesetzt. Die Höhe dieses Betrags lässt sich nicht genau voraussehen, weil es in erster Linie darauf ankommen wird, wie hoch die Sponsorenbeiträge für das Buchprojekt «Waldbilder der Schweiz» sein werden. Zusätzlich wird es darauf ankommen, wie die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 1992/93 anlaufen werden.

Zu den einzelnen Konti:

Vereinswesen:

3	Wird neu als separates Konto ausgewiesen	
111	Leicht erhöht (Vorbereitungen Jubiläum)	
112	Anpassung an Teuerung	
113	Egalisiert Aufwand und Ertrag im Publikationswesen (siehe Konto 22)	
114	Anpassung an Teuerung	
116	Leicht erhöht (Gäste aus CSFR an Jahresversammlung 1991)	
118	Info-Auftrag noch nicht budgetiert	
120	Neues Konto für Jubiläum	

Publikationswesen:

21	Erhöhung der Auslands-Abonnementspreise	
26	Summe der in Aussicht gestellten Beiträge:	
	Bund	Fr. 100 000.—
	Kantone	Fr. 54 000.—
	Sponsoren	Fr. 46 000.—
	Total	Fr. 200 000.—
211	Teuerung bei den Druckkosten	
212	Buch «Waldbilder»:	
	Autoren und Bilder	Fr. 164 000.—
	Übersetzungen (f; i)	Fr. 40 000.—
	PR und Lancierung	Fr. 50 000.—
	Total Buch	Fr. 254 000.—
	Gesamtregister	Fr. 2 000.—
	Total eig. Publ.	Fr. 256 000.—

Oberwil, 9. August 1991

E. Jansen, Kassier

Betriebsrechnung des Schweizerischen Forstvereins 1990/91

Revisorenbericht

In Ausführung des uns von der Jahresversammlung übertragenen Mandates haben wir die Rechnung des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds de Morsier 1990/91 geprüft.

Auf Grund von Stichproben konnte die Übereinstimmung der Buchungen, wie der Belege, mit den vorliegenden Rechnungen festgestellt werden.

Das Vereinsvermögen laut Bilanz vom 30. Juni 1991 sowie das Vermögen des Fonds de Morsier sind durch Depotauszüge ausgewiesen.

Wir beantragen der Jahresversammlung, die Rechnung per 30. Juni 1991 zu genehmigen und die Verantwortlichen, Herrn Erwin Jansen, Kassier, und Frau Marianne Bühler, Rechnungsführerin, mit bestem Dank für ihre Arbeit zu entlasten.

Zürich, 22. Juli 1991

Die Rechnungsrevisoren:
Andreas Zingg *Peter Steinegger*

Stiftung Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure und deren Familienangehörige

Jahresbericht 1990

Im abgelaufenen Jahr wurden keine Unterstützungsbeiträge ausbezahlt. Es waren auch keine hängigen Fälle zu bearbeiten.

Die beiden Fonds der Hilfskasse weisen per Ende 1990 den folgenden Stand auf:

	<i>Hilfskasse</i>	<i>Fonds Custer</i>	<i>Total</i>
Vermögen am 1. Januar 1990	220 731.60	57 101.50	277 833.10
Einnahmen 1990	13 257.85	3 286.05	16 543.90
Ausgaben 1990	3 710.80	—.—	3 710.80
Vermögenszunahme 1990	9 547.05	3 286.05	12 833.10
<i>Vermögen am 31. Dezember 1990</i>	<i>230 278.65</i>	<i>60 387.55</i>	<i>290 666.20</i>

Das Vermögen der Stiftung beträgt per 31. Dezember 1990 bei Fr. 13 257.85 Einnahmen (Bank- und PC-Zinsen) und Fr. 3710.80 Ausgaben (Verrechnungssteuer und Bank-/PC-Spesen) Fr. 230 278.65. Zusammen mit dem um den Jahreszins vermehrten Kontostand des Custer-Fonds ergibt sich ein verfügbares Gesamtvermögen von Fr. 290 666.20.

Die von Forsting. Erwin Jansen geführte Rechnung wurde von den Rechnungsrevisoren Martin Rieder und Peter Steinegger geprüft und für richtig befunden. Ihnen und dem Kassier sei hier ihre gewissenhafte Arbeit bestens verdankt.

Zusammensetzung des Stiftungsrates:

Präsident: Hans Oppliger, Berglirain 12, 8750 Glarus
Vizepräsident: Stephan JeanRichard, Petit Fin 16, 2016 Cortaillod
Aktuar: Bernard Moreillon, Ch. sous Chaponneyres, 1800 Vevey
Kassier: Erwin Jansen, Augenweidstrasse 64, 8966 Oberwil-Lieli

Beisitzer: 1. Ruedi Stahel, Wibergstrasse 14a, 8180 Bülach
 2. Susanne Suter, Ahornstrasse 8, 9034 Eggersriet
 3. Mariadele Patriarca-Ryf, 6807 Taverner
 Rechnungsrevisoren: 1. Martin Rieder, 8502 Herdern
 2. Peter Steinegger, Grosslücken 28, 6430 Schwyz

Glarus, im September 1991

Für den Stiftungsrat:
 Der Präsident: *H. Oppliger*

Rechnung 1990

der Stiftung für schweizerische Forstingenieure und deren Familienangehörige, mit Sitz in Zürich

1. Betriebsrechnung 1990

	<i>Einnahmen (Fr.)</i>	<i>Ausgaben (Fr.)</i>
Spenden	—.—	
Kapitalerträge brutto	10 274.70	
Verrechnungssteuer:		
Rückerstattung 1989	2 970.20	
Steuerbetrag 1990		3 596.20
Bank-/PC-Gebühren:		
Rückerstattung 1989	12.95	
Gebühren 1990		114.60
Spesen Stiftungsrat		—.—
Unterstützungen		—.—
Summen	13 257.85	3 710.80
Saldo		9 547.05
Total	13 257.85	13 257.85

2. Vermögensrechnung 1990

Vermögensbestand per 31. Dezember 1990:

– Postcheck	1 146.30
– Sparheft	47 132.35
– Wertschriften	182 000.—
Total	230 278.65
Vermögensbestand per 31. Dezember 1989	220 731.60
<i>Vermögenszunahme 1990</i>	<i>9 547.05</i>

Oberwil, 21. Januar 1991

Der Kassier: *E. Jansen*

Bericht der Rechnungsrevisoren der Hilfskasse für das Jahr 1990

Die Rechnung 1990 ist von den Unterzeichneten eingesehen und geprüft worden. Sie schliesst mit einem Vermögen von Fr. 230 278.65 ab, welches auf Postcheck, im Sparheft und als Wertschriften ausgewiesen ist. Die Vermögenszunahme beträgt Fr. 9547.05.

Die von Erwin Jansen korrekt geführte Rechnung ist in Ordnung befunden worden. Die beiden unterzeichneten Rechnungsrevisoren beantragen der Generalversammlung des Schweizerischen Forstvereins Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Kassiers.

Herdern und Schwyz, im Februar 1991

Die Revisoren:
Martin Rieder *Peter Steinegger*

Hat sich der Forstingenieur von der Arbeitstechnik verabschiedet?

Von Kurt Pfeiffer

Untergruppe Waldbau und Arbeitstechnik des SFV¹

Warum tut sich der obere Forstdienst der Schweiz schwer mit der Arbeitstechnik? Der Gründe sind verschiedene. Das unbestrittene Primat des Waldbaus verleitet stets gewisse seiner Exponenten, sich eher negativ über die forstliche Arbeitstechnik zu äussern, im Sinne von «rohe Gewalt gefährdet den feinen Waldbau». Im Berufsbild der Forstingenieure und damit in deren Ausbildung besitzen Arbeitslehre und Forsttechnik einen geringen Stellenwert. Abgesehen von den technischen Forstverwaltungen hat der Schweizer Kreisförster meist keine oder nur eine beschränkte Betriebsleiterfunktion. Zu seinen wichtigsten nicht-forstpolizeilichen Aufgaben zählen der Waldbau und die forstliche Planung. Die Arbeitsausführung erfolgt auf einer unteren Ebene; sie liegt im Aufgabenbereich des Waldeigentümers. Angesichts der Arbeitsfülle der Forstamtsleiter erstaunt es deshalb nicht, dass sich nur einzelne intensiver mit der Waldarbeit befassen.

Heute verbindet zudem eine breite Öffentlichkeit die Holznutzung gefühlsmässig mit der Waldzerstörung oder zumindest mit einer Störung der Ruhe im Wald. Dabei mutet es paradox an, dass ausgerechnet im Wald, wo schwerste Lasten zu manipulieren sind, ohne oder nur mit kleinen Maschinen gearbeitet werden soll.

Waldarbeit Förstern und Unternehmern überlassen?

Von den erwähnten Ausnahmen abgesehen leiten überwiegend die Revierförster unsere öffentlichen Forstbetriebe. Arbeitslehre, Forsttechnik und Betriebsführung nehmen deshalb in der Försterausbildung einen gewichtigen Platz ein. Keinesfalls soll den Förstern, welche täglich mit der Waldarbeit konfrontiert sind, dieses Arbeitsgebiet streitig gemacht werden. Durch seine enge Bindung an den Waldeigentümer – meist ist dieser sein Arbeitgeber – ist der Förster jedoch gewissen

¹ Weitere Arbeitsgruppenmitglieder: Philipp Duc, Dominik Graber, Dr. Felix Lüscher, Erwin Schmid, Hansruedi Walther.

Zwängen ausgesetzt. Seit in den Forstbetrieben überwiegend rote Zahlen geschrieben werden, steigt der Druck zur Rationalisierung insbesondere in der Holzernte. Manchem Förster wäre mit einer kompetenten Beratung durch den oberen Forstdienst sicher besser gedient als mit versteckten Vorwürfen über einen unzweckmässigen Maschineneinsatz. Im Gefolge von sogenannten forstlichen Katastrophen kam es stets zu Rationalisierungsschüben, so auch in den letzten Jahren. Vermehrt sind hier Forstunternehmer am Ball, welche verständlicherweise ihre teuren Anschaffungen auch im nachfolgenden Normaleinsatz verwenden möchten. Unsere kleinstrukturierte Forstwirtschaft wird in zunehmendem Masse auf spezialisierte Unternehmer angewiesen sein. Es wäre aber unklug, diesen das Feld alleine zu überlassen, da bei ihnen wirtschaftliche Ziele im Vordergrund stehen. Unsererseits haben wir ein Interesse, den Forstunternehmern unsere künftigen Bedürfnisse bekannt zu machen und sie allenfalls vertraglich einzubinden.

Trends in der Holzerntetechnik

Allen wohltonenden Bekenntnissen zum Trotz überwiegen weltweit Kahlschlagverfahren, teilweise mit ein bis zwei vorgängigen Durchforstungseingriffen. An diesem potenten Markt orientiert sich die Forstmaschinenindustrie, welche vorwiegend in den walddreichen nordischen Ländern angesiedelt ist. Sofern man der forstlichen Literatur glauben schenkt, bewegt sich einzig die deutsche Forstwirtschaft von der Flächenwirtschaft weg zu kleinflächigeren Bestandesstrukturen. Dies berechtigt zu gewissen Hoffnungen bezüglich der künftigen Verfügbarkeit von Technologien, welche unserem Waldbau angepasst sind. Dass unser Land allein keinen eigenständigen Markt darstellt, kann auch mit einer Forstmesse nicht übertüncht werden.

Zeit zur Überwindung des Gegensatzes Waldbau – Arbeitstechnik gekommen?

Der Spruch, der Wald wachse auch ohne Förster, müsste eingefleischte Waldbauer zur Einsicht bringen, dass heute zunehmend die ganze traditionelle Waldbewirtschaftung und damit der Waldbau in Frage gestellt wird. Es muss deshalb ein grosses Anliegen auch der forstlichen Arbeitstechnik sein, dieses nutzungsfeindliche Umfeld nicht mit waldschädi-

genden Eingriffen zu stärken. Die auf Kahl-schlagverfahren und einfachste Durchforstungssysteme ausgelegten neuesten Arbeitsgeräte dürfen daher nicht ohne gründliche Abklärungen in unseren Wäldern zum Einsatz kommen.

Nicht nur Waldbau von Mechanisierung betroffen

Selbst eine unseren Verhältnissen angepasste Mechanisierung wirkt sich zwangsläufig auf die Struktur der Forstbetriebe aus. Eine wirtschaftlich bedingte Strukturbereinigung wie in der Holzindustrie dürfte vielfach an politischen Widerständen scheitern. Manche Forstbetriebe werden sich eher in Richtung eines Dienstleistungsunternehmens bewegen. Der Holzproduktionsbetrieb wird laufend weniger Arbeitskräfte benötigen, wodurch viele Betriebe die kritische Grösse für die Beschäftigung einer permanenten Forst-equipe unterschreiten. Auch die Forstwart-ausbildung ist zu überdenken, da verschiedene herkömmliche Arbeitsverfahren überflüssig werden. Wer übernimmt die Aus-bildung der Fahrer von Prozessoren und Vollerntern? Unbestritten positive Auswirkungen wird die weitere Mechanisierung auf die Ar-beitssicherheit haben.

Was will die Arbeitsgruppe?

Es wäre vermessen, innerhalb des SFV eine Unité de doctrine bezüglich der forstlichen Arbeitstechnik anzustreben. Gleichwohl meinen wir, dass es im Interesse des Waldbaus und der ganzen Waldbewirtschaftung liegt, die Entwicklung der Forsttechnik aufmerksam zu verfolgen und vermehrt die Meinung der Forstingenieure zur Geltung zu bringen. Sei dies beispielsweise im Anschluss an eine forstliche Ausstellung oder beim Auftauchen neuer Maschinen.

In der schwedischen Forstwirtschaft wurde 1990 eine Arbeitsproduktivität von 1,5 m³ pro Mannstunde erreicht, bei uns dürfte der entsprechende Wert etwa 0,4 bis 0,5 m³/Std. betragen. Liegt nun unser Heil in einer forcierten Mechanisierung? Die Arbeitsgruppe ist nicht dieser Meinung, sieht jedoch gewisse Möglichkeiten für eine an unsere Verhältnisse angepasste Rationalisierung. Das derzeit aktuellste und auch kontroverseste Beispiel ist der Einsatz von Eingriff-Vollerntern in Stangenhölzern und schwachen Baumhölzern. Als

Einstieg in ihre Arbeit wird sich die Arbeitsgruppe schwerpunktmässig diesem Thema widmen.

Umfassender werden der Stand der Forst-technik und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Schweiz im Rahmen eines Kolloquiums an der ETHZ am 20. Januar 1992 dargestellt.

Wer sich durch die ganze Problematik oder das Schwerpunktthema Vollernter angesprochen fühlt, meldet sich bitte bei Felix Lüscher, Stadtforstamt, 4310 Rheinfelden.